

Rechenschaftsbericht Referat für Politische Bildung

Mein Name ist Lea, ich bin 27 Jahre alt und studiere im Master of Education Politikwissenschaften und Germanistik. Im letzten Jahr habe ich innerhalb unseres Kollektivs das Referat der Politischen Bildung übernommen. Tatsächlich nahm auch im letzten Jahr die alltägliche und eventbezogene kollektivgetragene Arbeit am meisten Zeit und Raum in unserer Legislatur ein; so zum Beispiel die Ausschreibung, und Auswahl der potenziellen AStA-Sachbearbeiter*innen nach circa 90 Bewerbungsgesprächen im Mai, die Organisation des großen umsonst & draußen Festivals *festival contre le racisme* im Juni oder der AStA-Ersti-Zeit im Oktober 2016 etc. Diesen Großteil meiner AStA-Arbeit haben wir als Kollektiv in enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung bewältigt. In meinem individuellen Rechenschaftsbericht werde ich im Folgenden lediglich auf meine Tätigkeiten als Referentin für Politische Bildung eingehen.

Veranstaltungsreihe: festival contre le racisme

Im vergangenen Jahr habe ich die Vorarbeiten des AStA-Kollektivs 2015/16 übernommen und die Veranstaltungsreihe um 3 Workshops ergänzt, so dass insgesamt 10 Veranstaltungen stattfanden, die das Thema Rassismus aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten und kritisierten. Mir war es wichtig, dass die Veranstaltungsreihe den Themenbereich menschenfeindliche Ideologien nicht nur theoretisch erklärt, sondern auch Raum bietet für Empowerment von potenziell von Rassismus Betroffenen und für die Entwicklung von antirassistischen Handlungsstrategien. So habe ich Manuela Ritz, die Autorin des Buches „Die Farbe meiner Haut. Die Anti-Rassismus-Trainerin erzählt“ für einen Empowerment-Workshop und *Courage! Das Netzwerk für Demokratie und Courage* für ein eintägiges Argumentations- und Handlungstraining gegen rechts eingeladen. Außerdem wurde in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung eine Veranstaltung organisiert, die sich der Frage widmete, was die eigene rassismuskritische Haltung konkret für eine antirassistische Praxis bedeuten kann.

Die diesjährige Veranstaltungsreihe des fclr soll ab dem 5. Juni fünf Wochen lang stattfinden und neben dem inhaltlichen Schwerpunkt des Rassismus einen Fokus auf Rechtspopulismus legen. Ein Highlight der wieder zehn Veranstaltungen umfassenden Reihe wird die Wanderausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“, welche mit einem Vortrag der Konzeptgeberin und Rechtsradikalismusexpertin Birgit Mair eröffnet und im gesamten Zeitraum im Elchkeller zu sehen sein wird. Format, Referent*innen und Termine der Veranstaltungen stehen bereits überwiegend fest.

Veranstaltungsreihe: Welcome to the jungle

Die ehemalige Veranstaltungsreihe *Unbekannt verzogen* wurde von der AG Politische Bildung und mir im letzten Jahr vollkommen neu konzipiert. Unter dem Namen "Welcome to the Jungle" entstand eine Ersti-Einführungswoche und ein begleitendes Heft, welches über die Veranstaltungsreihe und Hannover als Ort der Politischen Bildung informierte. Ziel war es der Veranstaltungsreihe ein eindeutigeres Format und eine klare Zielgruppe zu geben. Zeitlich wurde die Woche versetzt zu den Ersti- Wochen der Fachräte gelegt (was allerdings ein Kollidieren mit den Uni-Veranstaltungen nach sich zog) und auf genau sieben Tage begrenzt. Die Zielgruppe umfasste in erster Linie Studienanfänger*innen – so bestand die Reihe nur aus Veranstaltungen mit einführendem Charakter. Da anzunehmen war, dass Teilnehmerinnen der Woche viele der Veranstaltungen besuchen würden, wurde auf eine breite Diversität der Angebote von Vortrag, über Film, bis Kneipenabend geachtet. Ein Teil der Kosten wurde über einen SQM-Antrag getragen.

Veranstaltungsreihe: Gesellschaft. Macht. Behinderung.

Neben den Kategorien race, class und gender ist disability eine weitere wirkmächtige Kategorie struktureller Diskriminierung. Die theoretische Auseinandersetzung mit dieser zentralen Facette gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse, die Sichtbarmachung der Lebensrealitäten von Betroffenen und die Unterstützung von Selbstorganisation und Widerständigkeit ist Aufgabe der Politischen Bildung. Aus diesem Grund habe ich mich zusammen mit dem Sozialreferenten Jonas und einer kleinen AG-Struktur entschieden wieder eine Veranstaltungsreihe zu dieser Thematik zu organisieren. Im Mai werden drei Vorträge und eine Lesung unter dem Titel *Gesellschaft. Macht. Behinderung* stattfinden. Ich habe Swantje Köbsell - Professorin für Disability Studies an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin und Aktivistin der emanzipatorischen Behindertenbewegung – eingeladen, die zur "Geschichte und Gegenwart der politischen Behindertenbewegung" zu referieren. Und außerdem Peet Thesing, die in einer kommentierten Lesung aus ihrem im März erschienenen Buch einen feministisch-kritischen Blick auf das Psychiatricsystem werfen wird.

Realisierung eigener und Unterstützung anderer Veranstaltungen

Die Unterstützung von Veranstaltungsprojekten studentischer Initiativen oder Einzelpersonen hat auch in meiner Amtszeit sehr viel mehr Raum eingenommen als die Realisierung eigener Workshops oder Inputs. Beispiele für meine Unterstützungstätigkeit war eine Veranstaltung zur Feministischen Theorie des Fachrats Soziale Arbeit der FH oder die DITIB-Kritik-Veranstaltung an der LUH. Außerdem habe ich z.B. zusammen mit der Fachschaftsreferentin Doreen einen Workshop zur Reflexion der Kommunikation in studentischen Gremien und zusammen mit dem Hopo-Außen-Referenten Lukas eine Infoveranstaltung der Initiative Frankfurter Hochschulgewerkschaft unter_bau organisiert. Ferner habe ich im März ein Seminar zur Kritik der Bildungsinstitutionen auf dem Lernfabriken ...meutern - Kongress in FFM und einen Workshop zum Thema Feminismus in der diesjährigen Findungsphase gegeben.

Vernetzung

Zusammen mit der AG Politischen Bildung habe ich an Vorbereitungssitzungen der Woche gegen rechts teilgenommen bzw. die Entwicklungen im Bündnis verfolgt. Außerdem habe ich an beiden Mitgliedsversammlungen des fzs teilgenommen und vor allem den Austausch mit dem Ausschuss für Frauen und Geschlechterpolitik als sehr bereichernd empfunden.